

HENNING VON WISTINGHAUSEN: *Freimaurer und Aufklärung im Russischen Reich. Die Revaler Logen 1773–1820*. Mit einem biographischen Lexikon. 3 Bde. im Schuber. Böhlau Verlag. Köln, Weimar und Wien 2016. 1061, 356 S. ISBN 9783412501310.

Dass die Freimaurer in der baltischen und russischen Aufklärung eine wichtige Rolle spielten, war bisher eher ein offenes Geheimnis, das zuweilen von einzelnen Informationen abgeleitet werden konnte, als dass die Bedeutung insgesamt auch nur in irgendeiner Weise greifbar erschien. Für Riga gehört es immerhin zum Gemeingut, dass Johann Gottfried Herder hier in der ‚Loge zum Schwert‘ Mitglied der Freimaurer wurde. Demgegenüber war die Geschichte der Freimaurer in Reval „bisher so gut wie unbekannt“ (I, S. 13), wie Henning von Wistinghausen völlig zu recht feststellt. Die Respekt einflößenden drei Bände aus dessen Feder basieren daher im wesentlichen auf einer systematischen Auswertung von Akten des Estnischen Geschichtsmuseums (*Eesti Ajaloomuuseum*) in Tallinn, die bislang kaum Beachtung gefunden haben und noch durch zahlreiche Quellen ergänzt werden, insbesondere für die in Band 3 gebotenen Biografien, die als „personelle Grundlage“ (III, S. 5) der Darstellung in Band 1 und 2 bezeichnet werden: Archive in Tallinn, Tartu, Riga, St. Petersburg und Moskau sowie auch Freimaurerarchivalien im Besitz des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin wurden zusätzlich erschlossen.

Die monografische Darstellung beginnt in Teil I mit einer Einleitung, in der grundlegende Informationen zur Geschichte der Freimaurerei skizziert werden. Der letzte Abschnitt zum „Bruch zwischen den deutschen und schwedischen Freimaurern“ leitet bereits hin zum ersten großen, rund 200 Seiten umfassenden Kapitel „Die Revaler Logen im Spannungsfeld der russischen Freimaurerei des 18. Jahrhunderts“. Hier wird in einem chronologischen Durchgang von den Anfängen im frühen 18. Jahrhundert bis zur Auflösung der Logen 1794 deutlich auch über Reval hinausgegriffen, indem Beziehungen zu Logen in Dorpat und Riga sowie St. Petersburg und Moskau charakterisiert werden.

Der zweite Teil wird eröffnet mit einer rund 40 Seiten umfassenden historischen Übersicht zu Estland im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, worin die „nähere Umwelt der Revaler Freimaurer“ geschildert wird, bevor „Die Revaler Logen 1773–1794“ im Detail auf rund 300 Seiten vorgestellt und ihre Einbettung in die städtische Gesellschaft aufgezeigt werden können. Insgesamt vier Logen existierten in Reval: ‚Die Loge Isis‘, ‚Die Loge zur Bruderliebe‘, ‚Die Loge zu den drei Streithämmern‘ und ‚Die Loge Die Hoffnung der Unschuld‘. Je nach Quellenlage gelangt – insbesondere zur ältesten Loge Isis sehr umfangreich – das Leben in den Logen von der Gründung und den Aufnahmen über Quartiere, Finanzen und innere Ordnung sowie Gesetze bis hin zu Bibliotheken, einzelnen Ereignissen und Sozialstruktur zur Darstellung.

Ein dritter Teil eröffnet den Band 2 mit der „Renaissance der russischen Freimaurerei bis zu ihrem Verbot durch Alexander I.“ (ca. 140 S.). Dieser Darstellung der größeren Zusammenhänge und Hintergründe folgt als Teil IV wiederum der Blick im Detail auf die Revaler Logen und das Wirken der „Freimaurer in Landespolitik und Gesellschaft Estlands zu Beginn des 19. Jahrhunderts“ (insgesamt rund 260 S.). Parallel zu Teil II sind hier tiefe Einblicke in die Kulturgeschichte Revals und der gesamten Region zu finden, ist es doch erklärte Absicht des Verfassers, in diesen Teilen „in erster Linie Strukturen und Institutionen der Lebenswelten der Revaler Freimaurer darzustellen“ (S. 231, Anm.).

In einer „Schlußbetrachtung“ reflektiert der Verfasser die Darstellung und zieht auf 21 Seiten gewissermaßen das Substrat aus der so ungeheuer gehaltreichen wie umfangreichen Zusammenstellung, indem zahlreiche Auswirkungen herausgehoben und Zusammenhänge gedeutet werden. Ein 15 Nummern enthaltender Anhang mit Listen und Verzeichnissen sowie Texteditionen schließt sich an. Quellen- und Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis sowie ein Personenregister schließen den Darstellungsteil in Band 2 ab.

Das biografische Lexikon „mit den Biographien aller ermittelten Mitglieder der Freimaurerlogen, die im 18./19. Jahrhundert in Reval bestanden haben“ (III, S. 5) bildet den Band III. Dieser eigenständig benutzbare Teil enthält in alphabetischer Folge 411 Personenartikel, die je nach Quellenlage natürlich ganz unterschiedlich umfangreich sein können. Den Kopf des Artikels bildet jeweils der Personennamen mit Berufsbezeichnung und der Logenzugehörigkeit. Es folgen genealogische Angaben zu Eltern und Geschwistern, dann Geburts- und Sterbedaten. Einen ersten in der Regel größeren Block bildet der Lebensweg mit dem Bildungsgang, den beruflichen Stationen und Ämtern sowie ggf. veröffentlichten Schriften. Es folgen Angaben zu Ehefrauen und deren Eltern, schließlich in einem zweiten Block die Logenaktivitäten. Umfangreiche Quellennachweise zeigen, dass hier häufig ganz wesentlich neues Quellenmaterial eingeflossen ist.

Dem Verfasser ist es gelungen, mit den drei Bänden sozusagen ein Handbuch vorzulegen, das in Zukunft als einschlägiges Referenzwerk Geltung beanspruchen kann. Freilich ist der monografische Text in Band 1 und 2 kein Handbuch, sondern trotz der Fülle an Informationen, die hier versammelt und zu einer konsistenten Darstellung verknüpft sind, durchaus ein Lesewerk im positiven Sinne. Dabei wird reichhaltig aus den Quellen zitiert, so dass dem Leser Mentalität und Sprachduktus der Zeit auch unmittelbar zugänglich werden und die Quellen für andere Fragestellungen geöffnet bleiben. Die Darstellung geht weit über Reval hinaus und ist für den gesamten baltischen Raum mit St. Petersburg und bis hin nach Moskau von Bedeutung. Bei allen Unterschieden wird deutlich, wie nah Russland in dieser freilich relativ späten Zeit den westeuropäischen Bemühungen um die Aufklärung stand, ja mehr noch selbst Anteil daran

hatte. Die einleitenden Teile zu den Hintergründen belegen eindrucksvoll die intensiven Austauschprozesse und Abhängigkeiten zwischen den Lofen in Deutschland, Russland und Schweden sowie darüber hinaus.

Der immer im Raum stehenden Frage nach der Deutung des Einflusses von Freimaurern bei der Aufklärung nähert sich der Verfasser mit der nötigen Vorsicht und verweist immer wieder darauf, wie schwierig im Einzelnen der Nachweis eines direkten Zusammenhangs von Freimaurertum und persönlichem Handeln sei. Gleichwohl kann Wistinghausen aufzeigen, „daß Freimaurer in dieser Zeit zu den treibenden Kräften der gesellschaftlichen Entwicklung Estlands im Geiste der Aufklärung zählten“ (II, S. 964). Ihr Wirken für Geselligkeit und Kultur wird greifbar; zu Recht herausgehoben wird speziell die Förderung des Revaler Theaters durch den Freimaurer August von Kotzebue, dem als „eine der Zentralfiguren der (...) Aufklärung in Estland“ „die weitreichendste Wirkung eines einzelnen Einwanderers“ bescheinigt wird (II, S. 954). Gleichzeitig waren Freimaurer in der politischen Führung überproportional vertreten, „repräsentierten eine Elite der Estländischen Ritterschaft“ (II, S. 966) und gestalteten in ihren Ämtern den gesellschaftlichen Umbruch aktiv mit, wobei es, wie der Verfasser richtig bemerkt, gewiss nicht leicht war, die Ideale des Freimaurertums wie der Aufklärung mit den ökonomischen Interessen des Gutsherrn zusammenzubringen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt dürfte aber auch hierbei die dokumentierte Vernetzung der Freimaurer über ganz Europa sein, die „als eine der Klammern, die Estland mit dem westeuropäischen Kulturkreis zusammenhielten“ (II, S. 968) auch den Wissenstransfer begünstigte. Das Werk kann auch in dieser Hinsicht weit über die regionale Dimension hinaus einen nachhaltigen Impuls für die Aufklärungsforschung geben.

MARTIN KLÖKER

*August von Kotzebue im estnisch-deutschen Dialog* (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800, 22). Hrsg. von KLAUS GERLACH, HARRY LIIVRAND und KRISTEL PAPPEL. Wehrhahn Verlag. Hannover 2016. 304 S., 18 Abb. ISBN 9783865254924.

Im Jahre 2016 erschien im Wehrhahn Verlag in der Reihe „Berliner Klassik“ in deutsch-estnischer Kooperation der allererste wissenschaftliche Sammelband zum Werk von August von Kotzebue (1761–1819). Es handelt sich dabei um einen breit gefächerten Band, dessen Ziel es ist, den Dichter,